

## INHALT

- 02 **Markt im Fokus**  
Japan – Ein Jahr Abenomics
- 04 **Value Investing**  
Aktien Australien –  
Konservativer Markt mit gutem Value-Potential
- 07 **Bad News – Good News**  
Wenn schlechte Nachrichten sich lohnen können
- 09 **Sexy Asia**  
Boom am Himmel – Asiens Luftverkehr
- 10 **Asien aktuell**  
Politische Krisen und Janet Yellen belasten
- 11 **Faszinierendes Asien**  
Edle Tropfen aus Fernost – Weinbau in China
- 13 **Verfasser und Partner**
- 14 **Impressum & Disclaimer**
- 15 **Kontakt**



### Markt im Fokus



Als Shinzo Abe vor gut einem Jahr kam, machte der Nikkei kurz darauf einen gewaltigen Sprung nach oben. Zusammen mit der Bank of Japan versucht Abe, den jahrzehntelangen Stillstand in Japans Wirtschaft zu beenden. Mit Erfolg?

Mehr auf Seite >> 02

### Value Investing



Wenn es darum geht, bei Umfragen das sympathischste Land zu ermitteln, dann liegt Australien regelmäßig auf den vordersten Plätzen. Bei Anlegern ist der Kontinent down under dagegen kaum gefragt. Sehr zu Unrecht, wie sich bei genauerer Betrachtung zeigt. Mehr auf Seite >> 04

### Sexy Asia



Luftfahrtexperten rechnen in den kommenden zwei Jahrzehnten mit einer Verdoppelung der Passagierflugzeuge. Der reine Frachtverkehr ist dabei noch gar nicht berücksichtigt. Das größte Wachstum wird sich in Asien vollziehen. Dort hat der Boom gerade erst begonnen. Mehr auf Seite >> 09

## Markt im Fokus

### Japan – Ein Jahr Abenomics

Als Japans Ministerpräsident Shinzo Abe im Januar auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos die Eröffnungsrede hielt, hatte ihn kurz zuvor das Schlusskommuniqué der zweitägigen Beratungen seiner Notenbank erreicht. Es dürfte ihn von der Richtigkeit seines volkswirtschaftlichen Kurses überzeugt haben, den er gemeinsam mit der Bank of Japan seit gut einem Jahr verfolgt und der außerhalb Japans nicht überall auf Zustimmung stößt.

Es ist ein Experiment, auf das sich die Regierung Abe und die BoJ eingelassen haben. Innerhalb von nur zwei Jahren soll die Geldmenge glatt verdoppelt werden auf 270 Billionen Yen, was dann fast der Hälfte des japanischen Bruttoinlandsproduktes entspräche. Ziel der Operation: Anhebung der Inflationsrate auf 2% und Durchbrechen der fast seit zwei Jahrzehnten andauernden Deflationsspirale – auch durch gezielte Schwächung der eigenen Währung.



Schlüsselement der Abenomics: Ein möglichst schwacher Yen

### Inflation steigt, Wachstum stagniert

Was die Notenbank im Januar zu vermelden hatte, machte Mut: Für das Ende des Fiskaljahres 2015 schätzt die BoJ den Anstieg der Verbraucherpreise auf 1,9%. Schon im zurückliegenden November war die Teuerungsrate auf 1,2% angestiegen, so hoch wie schon sehr lange nicht mehr. Doch die Steigerung der Inflationsrate ist natürlich kein Selbstzweck, denn letztlich soll sie, so die Hoffnung, nur Ausdruck einer gestiegenen Wachstumsdynamik der Wirtschaft sein. Und da ist die Bank of Japan weit weniger euphorisch. Sie senkte die Wachstumserwartung für 2014 sogar von 1,5% auf 1,4%.

Selbst dieser Erfolg steht jedoch auf tönernen Füßen. Gerade erst sind die Konsumsteuern von 5 auf 8 Prozent angehoben worden und man wird abwarten müssen, wie sich diese Maßnahme

auf die ohnehin schwächelnde Nachfrage auswirkt. Für 2015 ist schon die nächste Anhebung auf 10% geplant, der Stufenplan soll die Konsumenten veranlassen, mit Anschaffungen nicht länger zu warten. Doch in diesem Spiel müssen idealerweise auch die Unternehmer mitmachen. Sie sollten, so der ausdrückliche Wunsch des Ministerpräsidenten, aus patriotischen Erwägungen die Löhne erhöhen, und zwar möglichst nicht zu knapp. Denn die verfügbaren Haushaltseinkommen werden natürlich leiden, durch die Anhebungen der Konsumsteuer einerseits und durch die steigende Teuerung - wenn es denn klappt - andererseits. In der Summe macht dies ein rechnerisches Minus bei den Konsumenten von 7% über zwei Jahre aus. Wie dies ohne Kompensation durch Lohnerhöhungen oder Steuersubventionen zu nachhaltig steigender Nachfrage führen soll, ist eine der vielen Ungereimtheiten der Abenomics. >>



## Schwacher Yen bringt auch Schwierigkeiten mit sich

Lohnerhöhungen setzen jedoch auf Unternehmerseite weniger patriotische Bereitschaft als vielmehr gestiegene Gewinne voraus. Ob diese angefallen sind, darüber streiten sich die Geister. Zwar gibt es auf der einen Seite nach wie vor kerngesunde und auf dem Weltmarkt stark aufgestellte Unternehmen wie Toyota, für die kräftige Lohnsteigerungen durchaus machbar wären. Aber es gibt daneben auch viele ehemalige japanische Vorzeigeunternehmen wie Sony, Panasonic oder Sharp, die mit ihren strategischen Unternehmensentscheidungen in der Vergangenheit nicht immer richtig lagen und die teilweise ums Überleben kämpfen. Hinzu kommt, dass viele Unternehmen durch den schwachen Yen zwar ihren Absatz steigern konnten, andererseits die Herstellungskosten aber durch verteuerte Importe eben auch nicht unerheblich gestiegen sind. Unternehmen, die, etwa im

Energiebereich, sehr stark auf Importe angewiesen sind, klagen bereits jetzt darüber, dass es ihnen kaum möglich ist, die gestiegenen Kosten auf die Konsumentenpreise abzuwälzen.

## Drückende Schuldenlast

Steuersenkungen stehen denn auch ganz oben auf der Agenda des Ministerpräsidenten. Vor allem die Unternehmenssteuern sollen nach der Vorstellung Abes kräftig gekürzt werden. Abe fordert eine Absenkung von 35% auf 25%, doch er sieht sich wachsendem politischen Widerstand vor allem vonseiten seines eigenen Finanzministers gegenüber. Dieser verweist auf die Verschuldung Japans, die ohnehin schon die höchste aller entwickelten Volkswirtschaften ist. 245% des Bruttoinlandsproduktes beträgt der Verschuldungsgrad des Landes. Zwar ist Japan vor allem bei der eigenen Bevölkerung verschuldet und zählt international immer noch zu den größten Netto-Kreditgebern. Aber bei einer Rendite für 10-jährige Staatsanleihen, die trotz der Geldmengenauswei-

tung nach wie vor bei 0,6% verharret, ist klar, dass der Löwenanteil der neu ausgegebenen Anleihen von der Notenbank aufgekauft wird.

Kaum zusätzliches Geld würden Strukturreformen des Arbeitsmarktes und der vielfach in Kartellen organisierten Wirtschaft kosten. Doch das ist auch in Japan nur über gesellschaftliche Diskussion und Konsens zu erreichen und somit kurzfristig nur schwer realisierbar.

Trotz unbestreitbarer Anfangserfolge, die 2013 an der Börse mit immerhin 56% Plus für den Nikkei honoriert wurden, bleiben die Abenomics ein Experiment. Und wie bei jedem Experiment ist der Ausgang ungewiss und ein Erfolg keineswegs garantiert. ■



## Value Investing

### Aktien Australien – Konservativer Markt mit gutem Value-Potential

STOCK	BID	OFFER	LAST	VOL
SINGTEL	2.15	2.16	2.16	1M
SINO GOLD	3.29	3.30	3.30	4HT
SINO STRAT	3.55	3.80	3.80	2T
SIPA RES.	0.062	0.064	0.062	0
SIPA RES.	0.045	0.055	0.046	59T
SIRIUS	1.96	1.99	1.99	6T
SIRTEX MED	3.83	3.85	3.83	36T
SKILLED GL	4.26	4.33	4.30	2HT
SKY CITY	0.26	0.29	0.26	0
SKYDOME	0.18	0.19	0.19	0
SKYWEST	0.012	0.014	0.014	0
SMARTTRANS	0.012	0.010	0.098	2HT
SMC GOLD	0.097	0.10	0.098	2HT
SMILES LTD	1.56	1.79	1.80	0
SMORGON	1.47	1.475	1.475	1HT
SMS M&T	2.17	2.18	2.17	21T
SNOWBALL	0.435	0.50	0.435	0
SO NATURAL	0.46	0.47	0.45	0
SOFCOM	-	-	0.035	0
SOLAGRAN	-	-	0.045	0
SOLBEC	0.087	0.089	0.089	2HT
SOLCO	0.25	0.26	0.24	1T
SOMNOMED	0.175	0.19	0.17	15T
SON GWALIA	-	-	1.30	0
SONIC HLTH	14.82	14.83	14.83	2HT
SONNET	0.089	0.091	0.091	32T
STARGAMES	1.535	1.54	1.535	54T
STARPHARMA	0.46	0.47	0.465	77T
STEAMSHIP	5.15	5.22	5.22	0
STELLAR	0.175	0.19	0.19	64T
STERICORP	0.092	0.095	0.095	16T
STHBOULDER	0.10	0.115	0.105	0
STHN GOLD	0.13	0.135	0.13	1HT
STHNCROSS	13.27	13.28	13.28	50T
STIRLING	0.205	0.225	0.205	31T
STOCKLAND	6.49	6.50	6.50	2M
STOKES	0.405	0.60	0.45	40T
STRAITSRES	2.31	2.33	2.33	44T
STRAT MINS	0.175	0.19	0.175	0
STRAT POOL	0.225	0.255	0.255	15T
STRATA	0.02	0.021	0.021	0
STRATATEL	0.09	0.092	0.09	0
STRATHFLD	0.042	0.043	0.042	25T
STRIKE OIL	0.19	0.195	0.19	2M
STRUCT MON	0.12	0.125	0.125	0
STRUCTURAL	0.93	1.00	1.00	33T
STUART	1.14	1.16	1.16	59T
STW COMM	3.05	3.06	3.06	34T
STYLE	0.115	0.15	0.15	0
SUBSAHARA	0.067	0.068	0.068	1M
SUMMIT RES	0.56	0.565	0.56	1HT
SUN	0.18	0.185	0.185	15T

Australische Aktien: Bei westlichen Anlegern kaum gefragt

Australien ist weit weg und wird aus Europa leicht übersehen. Zu Unrecht, denn der australische Aktienmarkt bietet Vorzüge, die deutsche Anleger zuhause

oft vermissen. Wir sprechen die Gründe für die Zurückhaltung an und geben Einblick, wie gerade auch konservative Anleger aktuell profitieren können.

#### Zu klein?

Australien, Nummer 12 unter den größten Volkswirtschaften der Welt, noch vor Spanien, Südkorea oder der Türkei. Und es ist unter den Top 10 weltweit nach der Aktienmarktkapitalisierung. Dennoch genießt das Land wenig Beachtung bei Deutschlands Anlegern. Nur etwa 10 Aktienfonds stehen für Down Under zur Verfügung. Doch häufig finden sich die attraktivsten Anlagen gerade dort, wo die Anleger nicht so genau hinschauen.

#### Zu gefährlich?

Der australische Aktienmarkt ist vergleichsweise konservativ. Langfristig wie auch kurzfristig sind die Schwankungen deutlich niedriger, fallen die Drawdowns geringer aus als beispielsweise für den deutschen oder den globalen Aktienmarkt. So betrug etwa der Rückgang des DAX vom Frühjahr 2001 bis Herbst 2012 über 50 Prozent. Der All Ordinaries fiel dagegen um gerade einmal 10 Pro-

zent. Auch in der Finanzkrise 2008/2009 waren Australiens Aktien deutlich weniger betroffen.

Deutlichen Schwankungen unterliegt dagegen der Australische Dollar gegenüber dem Euro. So verlor der AUD seit Mitte 2012 etwa ein Drittel seines Wertes. Allerdings war er in den 10 Jahren davor um fast 100 Prozent gestiegen, so dass unterm Strich langfristig immer noch ein erheblicher Währungsgewinn bleibt.

#### Zu wenig aussichtsreich?

Die Entwicklung des australischen Aktienmarktes verläuft ruhiger und beständiger als die Börse in Deutschland oder der Weltaktienmarkt. In den vergangenen Jahren entwickelte er sich aber auch weniger dynamisch aufwärts (siehe Chart Marktvergleich Australien, Deutschland, Weltweit). Während allerdings zuletzt die Börsen in Deutschland oder den USA an alten Höchstständen >>

scheiterten und die Rückschlaggefahr wächst, konnte Australien charttechnische Widerstandszonen überwinden. Damit ergibt sich aktuell attraktives Potential, zunächst zumindest bis zu den alten Höchstständen von 2007.

## Zu schwierig?

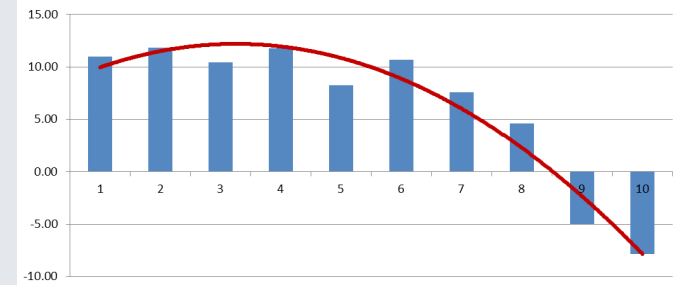
Unsere Analysen der letzten 20 Jahre zeigen: Auch in Australien gibt es eine einfache Methodik mit der sich dauerhaft attraktive Renditen erzielen lassen. Schwankungsarme, dividendenstarke Value-Aktien erzielen höhere Renditen

## Marktvergleich Australien, Deutschland, Weltweit



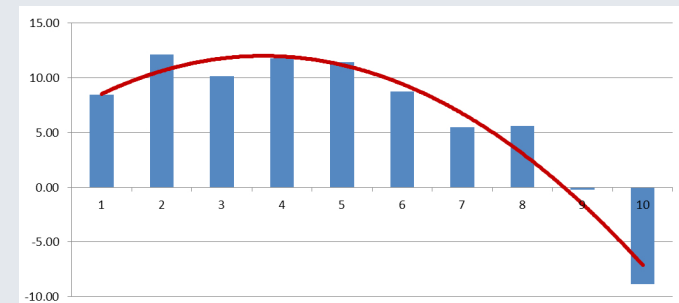
## Volatilität als Einzelfaktor

Von links nach rechts: Aktien mit zunehmender Volatilität



## Dividendenrendite als Einzelfaktor

Von links nach rechts: Aktien mit abnehmender Dividendenrendite



bei geringeren Risiken. So haben die 20% Aktien mit der geringsten Volatilität oder mit der höchsten Dividendenrendite durchschnittlich eine mehr als doppelt so hohe Rendite ermöglicht, nämlich ca. +10% statt +4% (siehe Grafiken zu Volatilität und Dividendenrendite). Zugleich nahmen die jährliche Verlustgefahr und das Aus-

maß der höchsten zwischenzeitlichen Rückschläge erheblich ab.

Berücksichtigen wir zudem, dass der AUD auf einer Marke um die 1,50 AUD/EUR aktuell ein sehr niedriges Niveau erreicht hat, stellen australische Aktien mit dieser konservativen Strategie derzeit wohl einen der attraktivsten Aktienmärkte weltweit dar.

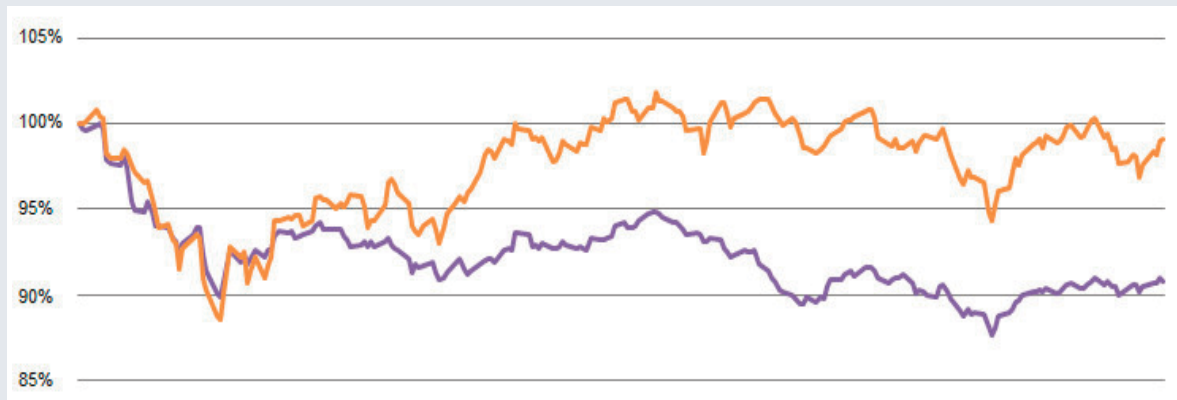
**Sie möchten teilhaben an den attraktiven Perspektiven des australischen Aktienmarktes? Sprechen Sie uns an, wir zeigen Ihnen gerne den Weg auf. >>**



## Stabil aber noch keine Outperformance

Konservative, dividendenstarke Aktien in Asien-Pazifik warten weiterhin auf die Aufholjagd. Seit Dezember 2013 hat sich die Situation aufgehellt: Die Underperformance zum Markt ist gestoppt, der Kursverlauf verläuft ruhig. Noch fehlt der Ausbruch und die Rückkehr zu langjähriger Stärke.

### Performance Vola/DY Strategies vs. MSCI AP ex Japan for May 15, 2013 - March 27, 2014



— Vola/DY-Strategies — MSCI AP ex Japan

Quelle: Factset/ eigene Berechnungen

Seit dem 15.05.2013 zeichnen wir eine langfristige sehr erfolgreiche unkomplizierte Value-Strategie in jeder Ausgabe von ASIAWIEK fortlaufend dar. Die Parameter können Sie der ASIAWIEK-Ausgabe vom August 2013 entnehmen. ■



## AsiaWiek Bad News Channel

# BAD NEWS – GOOD NEWS

Anleger lieben positive Nachrichten, aus der Wirtschaft, der Politik, von den Börsen und Unternehmen. Und die Mehrheit investiert auch auf dieser Basis. Doch zahlreiche Untersuchungen belegen, der Anleger verhält sich damit zyklisch, hechelt positiven Börsenentwicklungen hinterher und erntet unterdurchschnittliche Anlageergebnisse, weil gute Nachrichten bereits zu einer Verteuerung der Investments geführt haben. Gute Renditechancen ergeben sich dagegen häufig dort, wo negative Nachrichten zu übertriebenen Kursrückgängen führen und attraktive Einstiegschancen eröffnen. Wir stellen regelmäßig solche **negativen Nachrichten** vor, die sich für den antizyklischen Anleger als **gute Nachrichten** erweisen können.

### +++ SILBER VOR DEM TURN-AROUND? – UPDATE +++

Bei Silber gibt es nach wie vor die Chance zum Turnaround. (Vgl. unsere Analyse in der AsiaWiek Ausgabe Januar/Februar 2014). Der Silberpreis konnte die wichtige Hürde im Bereich 21,90-22,00 USD bislang noch nicht durchstoßen. Auf mehrmaliges Testen dieser Marke folgte zu-

nächst der zu erwartende und beschriebene Kursrücksetzer bis zur Unterstützung im Bereich von 20,40 USD. Doch auch dieses Level konnte aktuell nicht gehalten werden. Der Silberpreis kämpft um die psychologisch wichtige Marke um 20,00 USD (Stand 01.04). Die nächsten Tage und Wochen werden zeigen, ob sich noch günstigere Kursgelegenheiten ergeben.



### +++ RÄTSELRATEN UM CHINAS WACHSTUM HÄLT AN – UPDATE +++

Noch keine Wende am chinesischen Aktienmarkt. Nach wie vor notieren chinesische Aktien 40% unter ihren Höchstständen vor 6,5 Jahren. Die Ernüchterung nach einem Kursanstieg von 600% in den Jahren 2003 bis 2007 ist bei vielen Anlegern bereits zum Fatalismus geworden. Analysten beißen sich die Zähne an immer neuen gedämpften Prognosen zu Chinas Wachstum aus. Der jüngste Einkaufsmanagerindex bot noch kein Indiz für eine Trendumkehr, im Gegenteil. Betrugsvorwürfe gegen Genossenschaftsbanken im Osten des Landes führten zu neuen Negativschlagzeilen. Die Nachrichtenlage zu China ist mittlerweile so schlecht, dass das grundlegende Potential des Landes aus dem Blick zu geraten droht. Anleger scheinen beim Thema China nur noch Gefahren und Risiken zu sehen, die Chancen werden ausgeblendet. Für antizyklische Anleger eine deutlich interessantere Ausgangssituation als die vergangene (falsche) Euphorie der China-Anhänger.



## +++ KRIM-KRISE LÄSST RUSSLANDS BÖRSE ABSTÜRZEN

+++ Die Entwicklung in der Ukraine und die Zuspitzung auf der Krim haben Russlands Aktienkurse abstürzen lassen. Nachdem sich der RTI Index im zurückliegenden Jahr weitgehend seitwärts entwickelt hatte, stürzten die Kurse im Zuge der Krim-Krise um bis zu 25% ab. Das ohnehin geringe Bewertungsniveau russischer Aktien fiel auf ein durchschnittliches KGV von 4,5. Zum Vergleich: Das durchschnittliche Schwellenländer-KGV liegt bei 10, das DAX-KGV bei 13. Beachtenswert ist auch die Ent-

wicklung von Russlands bekanntester Aktie: Gazprom verzeichnet ein aktuelles KGV von unter 3, bei einem Kurs-Buchwertverhältnis von unglaublichen 0,3. Die Dividende für 2013 wird mit 0,32 ct. angegeben, was einer Dividendenrendite von über 5% entspricht.

Ebenfalls unter dem Druck der politischen Ereignisse: Der Rubel. Die russische Währung verlor in den zurückliegenden Monaten über 30% gegenüber dem Euro. Allein in 2014 gab sie um bis zu 10% nach.

Wer weltweit billigste Kaufgelegenheiten sucht, Russland ist nicht zu übersehen.

## +++ POLITISCHE BÖRSE IN DER TÜRKEI - UPDATE +++

Um rund 35% gab der türkische BIST 30 von seiner Spitze im Mai 2013 im Zuge der innenpolitischen Auseinandersetzungen um die Baumaßnahmen rund um den Gezi-Park und die Korruptionsvorwürfe gegen die Regierungspartei ab. Anfang Mai gab es den Versuch einer Kurserholung. Der Angriff auf die 80.000 Punkte Marke wurde jedoch gestoppt, als Mini-

sterpräsident Erdogan den Internet-Kurznachrichtendienst Twitter sperren ließ. Um den Verfall der Währung Lira (Verlust gegenüber dem Euro über 30%) zu stoppen, erhöhte die türkische Zentralbank den Leitzins von 4,5% auf 10%. Das kurzfristige Abgleiten in die Rezession ist daher wahrscheinlich.

Kann es noch schlechter für die Börse kommen? Mutige setzen bereits auf die Trendwende.



## Sexy Asia

### Boom am Himmel – Luftfahrt in Asien

Das Analyse-Institut Capa in Sidney bemüht historische Dimensionen. In einer Studie über den Luftfahrtmarkt in Asien und der Pazifik-Region schreiben die Australier: „Der Wandel in der Luftfahrt Asiens ist einmalig in der Geschichte“. Viele Einwohner der dicht besiedelten Regionen hätten bereits die wirtschaftliche Schwelle überschritten, die ihnen die Gelegenheit zum Reisen mit dem Flugzeug gäbe. Und die Expansion habe gerade erst begonnen. Bis zum Jahr 2020 dürften 2,5 Milliarden Menschen in Asien zur Mittelklasse zählen, die Regie-

rungen bauten darüber hinaus Handelshemmnisse ab, der Waren- und Personenverkehr werde zunehmend freizügig. Die ASEAN-Länder mit allein 600 Millionen Menschen verhandelten über „Open Sky“, die marktwirtschaftliche Liberalisierung der Lufträume. Der schon jetzt zu beobachtende Boom an Asiens Himmel sei deshalb erst der Anfang.

Ob in Indien, China oder Malaysia: Überall werden neue Flughäfen gebaut, neue Billigairlines entstehen, bestehende Gesellschaften expandieren rasant. Die regionalen Märkte sind der Traum für jede Airline. Beispiel Indonesien: Das Land hat eine West-Ost-Ausdehnung von 5.000 Kilometern, viele Ballungsräume müssen überhaupt erst noch luftfahrttechnisch erschlossen werden. 2012 wuchs die Zahl der Passagiere um 20%, nach 18 und 17 Prozent in den Vorjahren. Seit 2008 hat sich das Fluggastaufkommen verdoppelt. Der Soekarno-Hatta

Flughafen in Jakarta ist hoffnungslos überlastet, die Fertigstellung eines neu geplanten Hauptstadt-Airports ist für 2018 geplant. Die Airlines des Landes wachsen explosionsartig. 2013 platzierte der Billigflieger Lion Air mit einer Bestellung von 234 Airbus A320 einen der größten Einzelaufträge der Luftfahrtgeschichte.

Die Luftfahrtindustrie ist denn auch angesichts der Entwicklung in Asien für die nächsten 20 Jahre voller Zuversicht. Der europäische Flugzeugbauer Airbus schätzt den Bedarf an neuen Flugzeugen bis 2032 auf 29.200 Stück. Marktwert: 4.400 Milliarden Dollar. Hauptwachstumsmarkt: Asien. Der amerikanische Konkurrent Boeing ist noch weit optimistischer. In Seattle schätzt man den Bedarf an neuen Maschinen bis 2032 auf 36.500 Maschinen. Das würde eine Verdoppelung der Zahl der Flugzeuge bedeuten, die bisher in der Luft unterwegs sind. Die Asien-Pazifik-Region

werde den Luftfahrtmarkt in Europa und Amerika schon bald überholen, da ist Verkaufschef John Leahy von Airbus Industries sicher. „Heute fliegt im Schnitt ein Fünftel der Bevölkerung in den Wachstumsmärkten ein Mal pro Jahr. 2032 werden es zwei Drittel sein.“

Der Expansion am Himmel muss selbstverständlich die Infrastruktur am Boden gewachsen sein. Es ist auch hier nur noch eine Frage der Zeit, bis die größten Luftfahrtdrehkreuze nicht mehr in Paris und London oder in Atlanta und Chicago sondern in China beheimatet sein werden. Der von Norman Forster gestaltete neue Terminal in Peking fertigte 2013 knapp 90 Millionen Passagiere ab und lag damit nur knapp hinter dem Branchenprimus in Atlanta mit 95 Millionen. Derzeit entsteht aber im Distrikt Daxing schon ein neuer Peking-Airport mit einer zusätzlichen Kapazität von 200 Millionen Passagieren. ■



Himmel über Asien: Eldorado für Airbus und Boeing

## Asien aktuell

### Politische Krisen und Janet Yellen belasten

Die neue Fed-Chefin blieb zunächst in der vagen Diktion aller Notenbank-Chefs rund um den Globus. Doch dann wurde sie auf der Pressekonferenz nach ihrer ersten Fed-Sitzung erstaunlich konkret, als sie gefragt wurde, wann nach Abschluß des Tapering-Verfahrens denn mit steigenden Zinsen zu rechnen sei. „Circa 6 Monate“ war ihre Antwort und die Börsen, auch in Asien, reagierten prompt.

#### Nikkei weiter volatil, Yen bleibt schwach

Auf breiter Front gaben die Kurse nach Yellens Zinsaussage nach, im Schnitt waren Kursrückgänge bei den großen Indizes von knapp unter 2% zu verzeichnen. Der Yen, der trotz der gezielten Schwächungspolitik von Notenbank und Regierung zu Jahresbeginn überraschend zu neuer Stärke gefunden hatte, gab gegenüber Dollar und Euro deutlich nach. Auf Sicht wird sich daran

vor dem Hintergrund der voraussichtlichen Zinsentwicklung in den USA auch nicht viel ändern. Die japanische Währung galt vielen Investoren lange Zeit als sicherer Hafen. Diese Zeiten dürften zunächst einmal vorbei sein. Abzuwarten bleibt in Japan der Effekt der zum ersten April wirksam gewordenen Anhebung der Mehrwertsteuer von 5% auf 8%. Der Nikkei, der seit Jahresbeginn in einer Spanne von rund 1.000 Punkten schwankt, dürfte weiter volatil bleiben.

#### Chinas Wachstumssorgen halten an

Anfang März bekräftigte Chinas Staats- und Parteiführung noch einmal ihr Wachstumsziel von 7,5% für das laufende Jahr. Sie machte klar, dass sie im Zweifel die Kreditschleusen wieder öffnen könnte, wenn die Zielsetzung in Gefahr geriete. Das ist umso bemerkenswerter, als die Regierung zuletzt noch versuchte, die hohe Verschuldung

in der chinesischen Wirtschaft in den Griff zu bekommen. Ob der Punkt des Gegensteuerns bereits mit den in der vergangenen Woche bekannt gewordenen enttäuschenden Einkaufsmanagerzahlen gekommen ist, ist noch unklar. Die chinesischen Festlandbörsen blieben nach Veröffentlichung der Zahlen jedenfalls relativ gelassen und schlossen sogar leicht im Plus. Offenbar hat die Vielzahl der chinesischen Schwächesignale in der letzten Zeit zu einer Art Gewöhnungseffekt geführt.

#### Asien bleibt attraktiv bewertet

Die Unsicherheiten sind aktuell hoch, das liegt nicht nur an der mutmaßlichen chinesischen Wachstumsschwäche, sondern auch an den zahlreichen politischen Unruheherden wie der Krimkrise, der Türkei oder Argentinien. Fest zu halten bleibt jedoch, dass Asiens Märkte derzeit recht niedrig bewertet sind. Asiatische

Aktien sind günstiger als europäische oder amerikanische Werte und sie notieren derzeit auch deutlich unter dem langjährigen asiatischen Durchschnitt. Das dürfte bei aller Skepsis den Börsen einen gewissen Puffer in den nächsten Monaten geben. Für den vorausschauenden Anleger gibt es gerade im Value-Bereich einige gute Investmentchancen. ■



## Faszinierendes Asien

### Edle Tropfen aus Fernost – Weinbau in China



Weniger Massenware: Junge Winzer setzen auf Qualität

Jedes Jahr Anfang Dezember pilgern sie nach Bordeaux, die Einkäufer der großen Weinkontore und Lebensmittelketten sowie zahlreiche private Weinenthusiasten und Sammler. Ihr Ziel sind die Weinmessen und die Chateaus der großen Lagen rund um Pauillac, St. Emilion und Margaux. Ihr Schrecken sind - neben überfüllten Hotels und Unterkünften - die Chinesen.

„Wohin man auch kommt, die Chinesen waren schon da und haben die interessantesten Partien aufgekauft“, stöhnt der Inhaber eines großen deutschen Weinhandelsbetriebes. Chinas neue Mittelklasse hat den Wein entdeckt und vor allem europäische Weine zählen mittlerweile zu den Statussymbolen, die bei privaten und geschäftlichen Anlässen den Ruhm des Gastgebers mehren.

2013 verdrängten die Asiaten Deutschland als wichtigstes Exportland für französischen Rebensaft.

Aber China wäre nicht China, würde man sich im Land der aufgehenden Sonne nicht auf die eigenen Stärken besinnen. Denn Weinbau hat auch in China eine lange Tradition. Seit 1892 wird rund um das Castell Changyu in der Provinz Shandong Wein gekeltert. 35.000 Hektar umfasst das Pflanzungsgebiet, fast ein Drittel des Bordeaux-Gebietes.

Lange Zeit war es um den chinesischen Wein schlecht bestellt. Bei den meist als billige Massenware hergestellten Tropfen wurden gute und schlechte Lagen einfach miteinander vermischt oder mit Fruchtsaft, Farbstoff und Zuckerwasser gepanscht. Weißwein verwandelte sich mit solcherlei Tricks schon mal in Rotwein. Da empfahl es sich für den unerschrockenen Trinker, den chinesischen Trinkspruch „Gan Bei“ wörtlich zu nehmen

und „ein randvolles Glas in einem Zug auszutrinken“. Denn dann hatte man es schnell hinter sich.

Doch die Zeiten ändern sich. Längst werden auch auf Riesenweingütern wie Changyu Qualitäten hergestellt, die sich hinter ihren europäischen Vorbildern nicht zu verstecken brauchen. Nicht selten bedient man sich dabei der Expertise von europäischen Experten und nutzt die bekannten Namen zur Verkaufsförderung. 2008 produzierte man zusammen mit dem österreichischen Weinbaupapst Laurenz Moser (Lenz Moser) den Chateau Changyu Moser XV, der mit großem Erfolg auch an europäische und nordamerikanische Adressen verkauft wurde.

Nicht weit entfernt von Changyu, in Ningxia, einer der kleinsten und ärmsten Provinzen Chinas, hält man nichts von Massenanbau. Hier versuchen junge >>





Provinz Ningxia: Weinbau auf kleinen Parzellen

Winzerinnen und Winzer auf kleinen Gütern hochwertige Weine herzustellen und gewinnen damit internationale Preise. „Silver Heights“ heißt eines davon und es hat wegen seiner hervorragenden Qualitäten schon einiges Aufsehen erregt. Auf wenigen Hektar produziert das Weingut unter der Leitung von Emma Ghao, die in Russland Betriebswirtschaft und in Frankreich Önologie studiert hat, pro Jahr rund 50.000 Flaschen. Das meiste davon geht nicht in den Handel, sondern direkt in die Top-Gastronomie und die First-Class-Hotels in Peking,

Schanghai und Hongkong. Silver Heights könnte weit mehr verkaufen, als sie derzeit produzieren können. Aber Frau Ghao will nicht, dass der Betrieb über Gebühr wächst. „Qualität ist wichtig“ sagt die junge Winzerin, „und die können wir nur garantieren, wenn wir die Lagen und die Trauben genau kennen. Auf großen Gütern ist das nicht möglich.“ Außerdem verweist Frau Ghao auf den Umstand, dass im Weinbau der Faktor Zeit eine große Rolle spiele. Stetiges Lernen und viel Geduld seien entscheidend für den Erfolg.

Das sind ganz neue Töne in China, wo sonst immer alles ganz schnell gehen muss. Und es wird spannend sein, zu beobachten, ob Frau Ghaos Philosophie den Plänen der Regierung standhalten wird. Denn Silver Heights ist nicht das einzige Weingut in der Region. Chiang Xing, ebenfalls eine junge Winzerin, die den Weinbau in Australien und Kalifornien lernte, produziert hier ebenfalls auf kleinen Flächen Merlots und Pinot Noirs von Rang. 2010 gewann sie in London den „Decantor Award“. Für die gesamte

Region war dies eine Art Durchbruch. Peking wurde aufmerksam und will nun die Weinproduktion in Ningxia massiv ausweiten. Auch internationale Investoren aus der Branche stehen schon bereit, denn der chinesische Markt ist gigantisch. Seit vielen Jahren steigen alle Kennziffern im chinesischen Weinbau und -handel zweistellig. Anbau- und Verkaufsmengen, Umsätze und Gewinne wachsen rasant. Das lockt die Größen des internationalen Weingeschäfts - wie die kalifornischen Gallo-Brüder - nach Ningxia. Ob die Entwicklung dem Qualitätsanspruch der Ningxia-Pioniere zuträglich sein wird, bleibt abzuwarten.

In den klassischen Weinbaugebieten Europas beginnt man die Entwicklung in China jedenfalls ernst zu nehmen. Zwar sind Weine aus China derzeit noch Exoten in der öffentlichen Wahrnehmung. Doch Experten wie die Sommelière Caro Maurer aus Bonn weisen darauf hin, dass viele Gebiete in China wie eben Ningxia in 1.000 Meter Höhe am Rande der Wüste Gobi auf dem gleichen Brei-

tengrad wie Bordeaux gelegen, mit ihren kalkhaltigen, sandigen Böden und dem trockenen, sonnigen Klima wie geschaffen für den Weinbau seien. Man sollte keineswegs über die Chinesen lachen, meint Frau Maurer: „Ich traue den Winzern in China sehr viel zu.“

In das gleiche Horn stößt der bekannte britische Wein-Kritiker Robert Joseph. Seiner Ansicht nach könnte sich China innerhalb der nächsten 10 Jahre zu einer führenden Weinbaunation entwickeln. Wer sich in der Branche nicht für Wein aus China interessiere, so Joseph, sei auf dem völlig falschen Weg. ■



Top-Gastronomie: Erfolge für Chinas Winzer

## Verfasser und Partner



**Dr. Ekkehard J. Wiek**  
Diplom-Wirtschaftsingenieur

Die kommenden Jahrzehnte werden wirtschaftlich aber auch politisch im Zeichen Asiens stehen. In atemberaubendem Tempo verschieben sich die weltweiten Kräfte. Die Vorherrschaft des Westens neigt sich dem Ende zu.

Für Anleger bietet diese dynamische Region große Chancen. Es ist eine Frage der richtigen Informationen, Strategien und der Kenntnis über die regionalen Gegebenheiten, diese erfolgreich zu nutzen und zugleich Risiken möglichst zu begrenzen.

Seit über 20 Jahren bin ich mit den besonderen Bedürfnissen und Zielsetzungen europäischer Investoren vertraut. Fast ebenso lange beschäftige ich mich mit der Kultur, den wirtschaftlichen Verhältnissen und den Kapitalmärkten Asiens – live und vor Ort. Ideale Voraussetzungen, das Potential Asiens in der richtigen Sprache, der geeigneten Sichtweise und mit den vernünftigen Konsequenzen privaten und institutionellen europäischen Investoren zu eröffnen.

Mit ASIAWIEK möchte ich regelmäßig Analysen und Hintergrundberichte bieten, in einer, wie ich hoffe, für Sie spannenden Form. Natürlich verbunden mit dem Ziel, Ihr Interesse auch an meiner/unserer Arbeit als Fondsmanager und Vermögensverwalter zu wecken.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Mit besten Grüßen aus Singapur Ihr

[www.asia-fundmanagement.com](http://www.asia-fundmanagement.com)  
[ewiek@asia-fundmanagement.com](mailto:ewiek@asia-fundmanagement.com)

“Chancen suchen,  
Risiken managen.”



W&M Wealth Managers (Asia) Pte Ltd ist eine unabhängige, inhabergeführte Asset-Management- und Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit Sitz in Singapur. Sie kombiniert in idealer Weise traditionelle europäische Vermögens- und Wertekultur mit Asiens Dynamik und Vielfältigkeit.

Für anspruchsvolle internationale Investoren bietet W&M Asset-Management-Leistungen wie auch die klassische Vermögensverwaltung. Kern sind das W&M-eigene Indikator-System TrendOptimizer® und das Smart Select Stockpicking Konzept, systematische, quantitative Investmentprozesse mit strengem Risikomanagement. W&M hat sich über viele Jahre eine spezielle Asien-Expertise aufgebaut.

[www.wm-wealth.com](http://www.wm-wealth.com)



Asia4Europe Investment GmbH setzt auf den langfristigen Aufstieg Asiens. Sie konzentriert daher ihre Ausrichtung und Investment Expertise speziell auf diese Anlageregion. Asia4Europe identifiziert nachhaltige, risikokontrollierte Anlagestrategien und Investitionsmöglichkeiten mit dem Ziel langfristig attraktiver Anlagerenditen.

[www.asia4europe.de](http://www.asia4europe.de)

## ■ Impressum & Disclaimer

### Verfasser und Herausgeber

Dr. Ekkehard J. Wiek  
70 Club Street  
Singapore 069443  
Singapore

ASIAWIEK ist eine unentgeltliche Internetpublikation und erscheint im PDF-Format.

Der gesamte Inhalt des Journals stellt geistiges Eigentum des Verfassers dar. Ohne schriftliche Einwilligung des Verfassers sind sämtliche kommerziellen Weiterverwertungen des Inhalts unzulässig und verletzen die Urheberrechte des Verfassers.

Obwohl sämtliche Informationen sorgfältig recherchiert wurden, kann weder Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit, noch eine Haftung jeglicher Art übernommen werden. Der Verfasser verpflichtet sich durch seine Äußerungen und Darstellungen in keiner Art und Weise. Es kann davon auch kein rechtsverbindlicher Anspruch abgeleitet werden. Der Verfasser des Journals übernimmt zudem auch keine Haftung im Zusammenhang mit Inhalten Dritter. Sämtlicher Inhalt des Journals dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder ähnlichen Transaktionen, noch eine Steuer- oder Rechtsberatung dar. Insbesondere ist das Journal nicht als persönliche Offerte zu interpretieren. Etwaige Rechenbeispiele dienen ausschließlich Veranschaulichungszwecken. Ergebnisse der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Erträge.



## Kontakt

### Dr. Ekkehard J. Wiek

Email: [ewiek@asia-fundmanagement.com](mailto:ewiek@asia-fundmanagement.com)

#### W&M Wealth Managers (Asia) Pte Ltd

70 Club Street  
Singapore 069443  
Singapore

Tel.: +65 6645 0450

Fax: +65 6645 0471

Email: [singapore@wm-wealth.com](mailto:singapore@wm-wealth.com)

[www.wm-wealth.com](http://www.wm-wealth.com)

#### Asia4Europe Investment GmbH

Am Lindscharren 12-14  
76275 Ettlingen  
Germany

Tel: +49 (0) 7243 / 5476 0

Fax: +49 (0) 7243 / 5476 76

Email: [info@asia4europe.de](mailto:info@asia4europe.de)

[www.asia4europe.de](http://www.asia4europe.de)

Sie wünschen Informationen zu den Themen Asien, Fondsmanagement und/oder Vermögensverwaltung?

Sprechen Sie mich an oder komplettieren Sie einfach dieses Formular und senden Sie es mir zu.  
Wir werden Sie anschließend kontaktieren.

Anrede:

Name:

Anschrift:

PLZ / Ort:

Land:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Ich bin ein:

- Privatanleger  
 Institutioneller Anleger  
 Vermögensverwalter / Finanzberater / Vermittler

Bitte kontaktieren

Sie mich:

- per Telefon  
 per E-Mail  
 per Post

Ihre Nachricht: